



mit-
einander

**Aufeinander zugehen –
miteinander leben**



Mit Gottes Segen starten

Wir stehen am Beginn eines neuen Arbeitsjahres. Dazu möchte ich Gottes Segen für uns alle erbitten:

HERR, unser Gott,
segne unsere Gemeinde und alle,
die hier wohnen und arbeiten.
Segne unsere Familien und schenke ihnen
deinen Frieden und deine Freude.
Lass sie einander lieben, ertragen und vergeben.
Heile alle Wunden der Gegenwart und der Vergangenheit.

Segne alle Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde.
Leite sie auf dem rechten Pfad und lass sie
gute Perspektiven für eine glückliche Zukunft finden.

Segne alle in Schwertberg,
die sich für das Gemeinwohl in der Politik
und in den Vereinen engagieren.
Lass die politischen Parteien miteinander konstruktiv
das Beste für unsere Gemeinde suchen.
Schenke den Vereinen eine friedliche Gemeinschaft
sowie Freude und Erfüllung bei ihrem Engagement.

Segne unsere Pfarrgemeinde
und lass uns verständnisvoll miteinander umgehen.
Segne alle, die sich in der Pfarrarbeit und im Pfarrleben
einbringen oder einbringen wollen.
Lass jede und jeden den richtigen Platz finden
und stärke bei allen die Toleranz,
auch anderen ihren Platz zu lassen.
Segne alle unsere Bemühungen für dein Reich, o HERR.

Segne auch all jene, die dich auf Wegen suchen und
finden, die wir nicht kennen oder verstehen.
Leite und begleite alle mit deinem Licht.
Sei auch jenen nahe, die noch nicht glauben können.
Lass sie deine Liebe spüren.

Segne, o HERR, in diesem neuen Arbeitsjahr auch all
unsere Arbeit, wo auch immer wir sind:
daheim, in der Landwirtschaft oder
in den Geschäften und Betrieben.

Lass unsere Arbeit gelingen und schenke uns Erfolg.
Öffne aber auch unsere Herzen und Hände
für die Armen und Bedürftigen bei uns
und in anderen Ländern.

Hilf uns, liebevoll und verantwortungsvoll
mit der Natur und der Umwelt umzugehen.

Sei unseren Kranken nahe mit deiner heilenden Kraft
und schenke ihnen Trost und Linderung bei Schmerzen.
Lass alle, die sich alleingelassen und einsam fühlen,
deine Gegenwart spüren.

Segne unsere alten Menschen.
Stärke jene, die sich um unsere Kranken kümmern
und pflegebedürftige Menschen zuhause
oder in Heimen betreuen.

Schenke unseren Verstorbenen den ewigen Frieden
und die unendliche Freude bei dir.

Um all das bitten wir dich, liebender Gott,
und danken dir für deine Gegenwart!

Amen.

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozouguwu



Erntedankbeitrag

Zum Erntedankfest danke ich für jede engagierte Mitarbeit in
der Pfarre. Mein Dank gilt auch allen Kirchenbeitragszahlerin-
nen und -zahlern, die damit die finanzielle Grundlage für die
Pfarre schaffen.

Ihr Erntedankbeitrag dient der Erhaltung der Kirche und der
pfarrlichen Gebäude und Anlagen. Ein Zahlschein liegt diesem
Pfarrbrief bei. Vergelts Gott!



Zum Titelbild

Menschen, die zu Tausenden zum Flughafen drängen, die sich verzweifelt an startende Flugzeuge klammern; Menschen in Panik und Angst vor einem Terrorregime; Menschen, die sich in Sicherheit bringen wollen, weil sie auf der Seite des Westens gearbeitet haben. Die Antwort des Westens – auch unserer Regierung – ist ein rigoroses Nein, sind dichte Grenzen, Mauern und Zäune. „Hilfe vor Ort“ – die stereotype Antwort. Wer aber soll „vor Ort“ denen helfen, die um ihr Leben fürchten? Damals forderte Jesus seine Jünger auf: „Gebt ihr ihnen zu essen.“ Heute würde sein Auftrag wohl lauten: „Nehmt ihr sie auf.“

Ingrid Penner



Aktuelles aus dem Pfarrgemeinderat

Projekt „Meine Kirche“ – wie geht's weiter?

Vor etwa einem Jahr haben wir schon einmal im Pfarrbrief kurz über das Projekt „Meine Kirche“ berichtet, das im PGR schon längere Zeit ein Thema ist. Es geht einerseits um notwendige Sanierungsmaßnahmen in der Kirche (schwarze Wände, alte Heizungsanlage und Elektroinstallationen, fehlende Lüftungsmöglichkeiten, etc.), andererseits auch um eventuell mögliche Verbesserungen (verschiedene Beleuchtungseffekte, Präsentationstechnik, Erneuerungen im Altarraum, ...).

Ein entsprechendes Ansuchen wurde 2019 bei der Diözese eingereicht. Daraufhin wurde unser Projekt zumindest einmal „zur Prüfung“ zugelassen. Aufgrund Corona-bedingter Verzögerungen konnte diese Begutachtung erst im April 2021 erfolgen. Experten der Abteilungen Kirchliches Bauen, Kunstreferat, Liturgie und Sachverständige vom Bundesdenkmalamt haben unser Gebäude gründlich unter die Lupe genommen und ein Protokoll dazu verfasst.

Fazit dieser Begehung ist eine grundsätzliche Zustimmung zu den gewünschten Sanierungsmaßnahmen. Für diverse Veränderungen oder Verbesserungsvorschläge müssen noch detaillierte Angaben gemacht werden. Wir wollten von der Diözesanfinanzkammer (DFK) auch noch Auskunft erhalten, bis zu welchen Gesamtkosten überhaupt Aussicht auf eine Bewilligung der Maßnahmen besteht, haben dazu aber leider keine Angaben bekommen.

Unsere Aufgabe ist es nun, die gewünschten Maßnahmen noch einmal zusammenzustellen, zu konkretisieren und unseren Antrag der Diözese neu vorzulegen (mit detaillierterer Beschreibung der angedachten Maßnahmen, Prioritätenreihung und eventuellen Etappenlösungen). Dann heißt es wiederum abwarten, was von der Diözesanfinanzkammer entschieden und genehmigt wird. Seitens Pfarrleitung und PGR sind wir nach wie vor entschlossen, dieses Projekt trotz des etwas schleppenden Fortschrittes weiter zu betreiben, um möglichst bald mit den Sanierungsarbeiten beginnen zu können – auch wenn es de facto noch dauern wird.

Parallel dazu müssen wir uns natürlich Gedanken über die Finanzierung machen. Auch wenn ein Teil der Kosten über die Diözesanfinanzkammer und aus der öffentlichen Hand finanziert werden sollten (so unsere Annahme), bleibt für die Pfarre immer noch ein sehr hoher Geldbetrag aufzutreiben. Hier sind wir wieder auf Ihre Mithilfe und jene der Schwertberger Unternehmen angewiesen. Wie wir schon beim Neubau des Pfarrzentrums erleben durften, wurde mit Ihrer großzügigen

Unterstützung – durch Geld- oder Sachspenden oder durch persönlichen Arbeitseinsatz – sehr viel möglich.

Wir richten daher schon jetzt unsere Bitte an Sie, etwaige Aktionen im Rahmen dieses Projekts in nächster Zeit tatkräftig zu unterstützen, in welcher Form auch immer.

Wir werden Sie über die Entwicklung auf dem Laufenden halten und bedanken uns bei allen, die jetzt bereits aktiv mitwirken bzw. uns in Zukunft unterstützen werden.

Die Vision der Zukunft: ein „strahlender“ und modernisierter Kirchenraum, in dem alle gerne zusammen feiern.

Der Pfarrgemeinderat



Zusammen wachsen

Dieser Wunsch ist Leitspruch für **Barbara und Paul Bremberger**, die sich einen wunderschönen Sommertag ausgesucht haben, den 7. August 2021, um sich in der Pfarrkirche Buchkirchen die Treue zuzusprechen und den Segen Gottes zu erbitten. Die standesamtliche Trauung fand am 8. August 2020 statt.

Liebe Barbara, lieber Paul! Wir gratulieren euch sehr herzlich zu eurer kirchlichen Trauung und wünschen euch Sonnenschein, viel Freude aneinander, Kraft in schweren Situationen, einen langen Atem in den alltäglichen Stunden, vor allem Gesundheit, Glück, Liebe, die nie vergeht, und die Kinder, die ihr euch wünscht. Und über allem: Gottes Segen!

Anni Kapplmüller
im Namen des PGR und der Pfarre

**Wenn Liebe einmal gekeimt hat,
treibt sie Wurzeln,
die nicht mehr aufhören zu wachsen.**

Antoine de Saint-Exupéry



Neues aus der Krabbelstube

Wir werden immer größer ...



„Wir werden immer größer, jeden Tag ein Stück ...“, so heißt es in einem Kinderlied. Nicht nur körperlich, sondern auch in ihrem Können und Wissen wuchsen unsere „Krabbler“ im vergangenen Krabbelstubenjahr ein ganz schönes Stück. Möglich wurde das durch das tolle Bildungsangebot der gruppenführenden Pädagoginnen und ihrer Assistentinnen sowie durch die soziale und emotionale Wärme in den einzelnen Gruppen.



Wo wohnen die Bienen und was machen sie?



Auch der Turm wächst und wird immer höher.

Inspirierenden Angebote und das Wissen, dass Wachsen und Lernen Zeit brauchen, ermöglichten den Kindern individuelle Lernfelder und ein persönliches Lerntempo. Danke dafür!

„Wir werden immer größer, jeden Tag ein Stück ...“ Das trifft auch auf unsere Einrichtung zu. Wir freuen uns, ab September 2021 eine dritte Krabbelgruppe eröffnen zu dürfen und begrüßen Lena-Marie Berger als gruppenführende Pädagogin sowie ihre Assistentin, Michaela Klein, sehr herzlich bei uns im Team!

Silvia Hahn
und das Krabbelstuben-Team



Gemeinsam sind wir stark!



Liebe MuKi-Freunde!

Da wir durch die Corona-Maßnahmen so lange auf unsere MuKi-Treffs verzichten mussten, haben wir nur eine kleine Sommerpause im August eingelegt und uns auch in den Ferien getroffen. Der Andrang war so groß, dass wir zwei Gruppen machen mussten und die MuKi-Treffs jede Woche stattgefunden haben. Unsere Kinder haben Holzrasseln verziert und schöne Leiberl oder Bodies bemalt. Aus ihren Fuß- und Handabdrücken sind lustige Tiere oder andere Kunstwerke entstanden. Das Highlight in der letzten Sommerstunde war der Besuch des Kasperls, wo wir zum Abschluss wieder alle beisammen und auch manche ältere Geschwisterkinder dabei waren. Danke an Franz Rosenthaler für den lustigen Auftritt!

Im September haben wir wieder mit unserem Herbstprogramm gestartet. Die weiteren Treffen finden immer von 9.00 bis 10.30 Uhr im Pfarrzentrum statt:



Thema	Gruppe A	Gruppe B
Bauernhofstunde	22.09.	29.09.
Entdecke deine Sinne	06.10.	13.10.
Herbststunde	20.10.	27.10.
Laterne basteln	03.11.	10.11.
Nikolaus	24.11.	01.12.
Weihnachtsstunde	15.12.	22.12.



Wir freuen uns immer über Zuwachs! Mamas und Papas sind mit ihren Kindern von 0 bis 4 Jahren jederzeit herzlich willkommen! Bitte meldet euch bei Teresa (0664/75040407), um in der WhatsApp-Gruppe genauere Infos zu erhalten.

Einen schönen Herbst wünscht euch das

MuKi-Team



Ein großes Highlight für die Kinder war der Besuch des Kasperls.



Das war das Jungscharlager 2021

Unter dem Motto „Spieglein, Spieglein an der Wand – mit der Jungschar ins Märchenland“ haben wir eine lustige, abwechslungsreiche und leider auch verregnete Woche miteinander verbracht. Jeden Tag sind wir durch einen Spiegel in ein neues Märchen eingetaucht – das Programm war dann dementsprechend geplant und die Leiter/innen haben sich sehr kreativ verkleidet.

Danke an die fleißigen Leiter/innen, Köch/innen und Unterstützer/innen (Lebensmittelspenden), ohne die das Jungscharlager nicht stattfinden hätte können.

Einladung zum Jungscharstart

Heuer wollen wir wieder richtig durchstarten und dafür haben wir einen Jungscharstart im Oktober geplant. Den Termin findet ihr auf der Pfarrhomepage oder erfahrt ihn durch unsere Leiter/innen. Wir freuen uns auf „alte“ und natürlich neue Gesichter und wollen euch ganz herzlich zu einem Nachmittag mit Spiel und Spaß einladen!

Elisa Ellinger, Agnes Kapplmüller



Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die/der Schönste hier im Land?



In luftige Höhen ging's beim Kletterkurs.



Schön war's wieder – trotz des vielen Regens.

Einladung zur Firmvorbereitung



Gott begleitet und behütet dich – sei besiegelt durch seinen Heiligen Geist!

Wir laden alle Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen der Sekundarstufe herzlich zur Firmvorbereitung ein.

Anmeldung

Donnerstag, 30.9. und Freitag, 1.10.2021

16 bis 18 Uhr im Pfarrstüberl.

Infoabend für Firmlinge, Eltern und PatInnen:

Donnerstag, 7.10.2021, um 19 Uhr im Pfarrzentrum.

An diesem Abend gibt es genauere Informationen zum Ablauf von Firmvorbereitung und Firmung.

Termin der Pfarrfirmung

Die Firmung findet am **Samstag, 28.5.2022 um 10 Uhr** statt. Firmspender wird wieder Abt. em. Martin Fehlhofer aus dem Stift Schlägl sein.

Bitte bring zu allen Terminen einen 3G-Nachweis mit!

Rückfragen unter 0676/ 8776 5509 oder paul.bremberger@dioezese-linz.at

Paul Bremberger
Pastoralassistent

Gottes Geist

Wo Gottes Geist weht
durchströmt Lebendigkeit den Raum
wird das Grau von Farben bunt durchwirkt
muss die Dämmerung dem Lichte weichen
wird die Mauer der Gleichgültigkeit durchbrochen
schmilzt Liebe den Eispanzer der Herzen

Wo Gottes Geist wirkt
beginnen Augen das Leid zu sehen
werden Ohren hellhörig für die leisen Töne
beginnen Menschen zu handeln
Gekrümmte werden aufgerichtet
Erschöpfte werden gestärkt
entgegengestreckte Hände werden ergriffen
wird Not gelindert

Wo Gottes Geist Raum bekommt
wagen Gemeinden neue Aufbrüche
beginnen Menschen zu träumen
ermutigen sie einander
fallen Ideen auf fruchtbaren Boden
werden Visionen Realität
kann Gottes Reich sich entfalten

1. P.

Wallfahrt nach Allerheiligen

Pilgern wird auch als „Beten mit den Füßen“ bezeichnet. Am 25. August sind wir vom Kirchenplatz gestartet. Die Wallfahrt stand unter dem Thema „Ich gehe für...“. Gebet, Stille und gute Gespräche haben unseren Weg begleitet. Durch Wälder und Felder marschierten wir nach Allerheiligen.

Um 9.00 Uhr feierten wir Wallfahrtsmesse mit Pfarrer Leonard. Danke an alle, die dabei waren!

Vorankündigung für nächstes Jahr: Pilgern nach Mariazell ist geplant.

Otti Brunner



Stolpersteine damals und heute – über den Umgang mit



Das Mahnmal: Die Platten mit den floralen Mustern symbolisieren die beiden Geretteten, die anderen stehen für die Ermordeten.

Vor 76 Jahren hat die Familie Langthaler in Winden die beiden ukrainischen KZ-Flüchtlinge Michail Rybcinskij und Nikolaj Cemkalo als Menschen gesehen, aufgenommen und sie so vor der NS-Gewalt bewahrt. Zur selben Zeit wurden sieben weitere Flüchtlinge im Hof des Gemeindeamtes willkürlich hingerichtet.

1995 gestalteten die Künstlerin Ingrid Steininger und der Künstler Christian Reisinger ein Mahnmal am ehemaligen Eingang des Gemeindeamtes.

Als herausragende Persönlichkeit unserer Gemeinde und als Wertschätzung ihrer christlichen Überzeugung und ihres Mutes wurde Frau Maria Langthaler auch mit der Benennung einer neuen Straße (Verlängerung der Friedhofstraße) Anerkennung gezollt.

Renovierung des Mahnmals

Der Kulturausschuss der Gemeinde Schwertberg hat unter Federführung von Hrn. Franz Spanner ein Konzept entworfen, nach dem das Mahnmal in Zusammenarbeit mit dem Mauthausen-Komitee an einen pädagogisch günstigeren und verkehrstechnisch sicheren Ort verlegt, gereinigt und wieder ins Bewusstsein gerückt werden soll. In einem Arkaden-Bogen links neben dem Eingang in die Sparkasse wird das Mahnmal seinen neuen Platz finden.

Was würde ich tun?

Ich weiß nicht, wie ich reagieren würde, wenn plötzlich Flücht-

linge an meine Tür klopfen und mich um Hilfe bitten.

Die politischen Voraussetzungen sind mit denen vor 76 Jahren unvergleichbar und dennoch bleibt da dieses Gefühl von Ohnmacht und Überforderung, obwohl mein Kleiderschrank, mein Kühlschrank und auch meine Geldbörse ausreichend gefüllt sind. Und dann kommt noch die Verlockung des Bequemen: Bin ich dafür überhaupt zuständig? Geht mich das grundsätzlich etwas an? Warum ich?

Der Begriff „Flüchtling“

Nach einem Artikel in den OÖN (28.08.2021) von Prof. Dr. Roman Sandgruber gibt es den Begriff „Flüchtling“ noch nicht sehr lange. Er wurde in der deutschen Sprache ursprünglich für geflüchtete Verbrecher oder für desertierte Soldaten verwendet. Erst nach dem Ersten Weltkrieg, als in Europa Millionen fast über Nacht heimat- und staatenlos Gewordene fliehen mussten oder vertrieben wurden, erlangte das Wort die heutige Bedeutung.

Fluchtbewegungen in der jüngeren Geschichte

Der Nationalsozialismus und der Zweite Weltkrieg brachten die nächste Flüchtlingswelle: die Vertreibung und Vernichtung der Juden, aber auch anderer Gruppen und die ethnischen und politischen „Säuberungen“ der Nachkriegsjahre.

1945/46 wurden in der Tschechoslowakei die sogenannten Beneš-Dekrete erlassen (dazu gibt es im Schlossmuseum Freistadt eine sehenswerte Ausstellung!). Aber nicht nur in der Tschechoslowakei, sondern auch in Polen, am Balkan, im Nahen Osten und in den ehemaligen Kolonien wurde vertrieben und verfolgt.

1961 wurde die Berliner Mauer errichtet, um das letzte Schlupfloch aus der DDR zu schließen. Bis zur Öffnung 1989 gab es immer wieder Menschen, die trotz größter Gefahr das Wagnis einer Flucht auf sich nahmen – und viele verloren dabei ihr Leben.

2021 werden wieder überall auf der Welt Mauern gebaut: in den USA gegen Zuwanderer und Flüchtende aus Lateinameri-



Aus einem Zeitungsartikel der OÖN von 1995 zur Einweihung des Mahnmals

Flüchtenden



Stolpersteine vor unserer Gemeinde

ka, in der Türkei gegen Flüchtende aus Afghanistan, dem Irak und Syrien, in Israel gegenüber den Palästinensern, in Spanien gegen Migranten aus Marokko, im Mittelmeerraum gegen Flüchtende aus der Türkei und Nordafrika, in Litauen gegen Flüchtende, die über Weißrussland hereindrängen. Auch in der Dritten Welt setzt sich dies fort: von den Tutsis über die Jesiden bis zu den Rohingya – eine endlose Reihe.

Negatives Image

Flüchtlinge sind – anders als Migranten – seit jeher mit einem negativen Image behaftet, obwohl die bekanntesten Fluchtgeschichten aus der Bibel stammen: der Auszug der Israeliten aus Ägypten und die Flucht der Heiligen Familie nach Ägypten. Flüchtlinge und Vertriebene haben es schwer. Einerseits haben sie ihre Heimat verloren, andererseits sind sie in der Fremde in den meisten Fällen nicht willkommen, sodass sie völlig entwurzelt sind. Sie werden oft als Bedrohung gesehen: als Fremde, Konkurrenten und Gefährder der überkommenen, traditionellen Ordnung.

Flucht aus Not

Flüchtlinge sind nicht Menschen, die für einen besseren Lebensstandard eine waghalsige Reise antreten, sondern Verzweifelte, die alles hinter sich lassen müssen. Und eine Flucht ist nicht mit der Ankunft im neuen Land beendet. Dort beginnt der schwierige Abschnitt des Sich-Einlebens, der ein Leben lang andauern kann.

Christliches Abendland?

An dieser Stelle sei allen „Verfechtern des christlichen Abendlandes“ geraten, in die biblische Botschaft hineinzulesen. Dort ist zu finden, was eine christliche Lebenshaltung ausmacht. Dazu gehört, besonders in Geflüchteten und Asylwerbern Menschen in Not zu sehen und etwas beizutragen, dass ihr Leid gelindert wird. Denn jeder Mensch auf dieser Erde hat das Recht, ein menschenwürdiges Leben zu führen.

Wäre das nicht ein zutiefst christlicher Ansatz?

Thomas Hinterholzer

Die biblische Botschaft

Du sollst einen fremden Untertan, der vor seinem Herrn bei dir Schutz sucht, seinem Herrn nicht ausliefern. Bei dir soll er wohnen dürfen, in deiner Mitte, in einem Ort, den er sich in einem deiner Stadtbereiche auswählt, wo es ihm gefällt. Du sollst ihn nicht ausbeuten.

(Deuteronomium 23,16-17)

Dann wird der König denen zu seiner Rechten sagen: Kommt her, die ihr von meinem Vater gesegnet seid, empfangt das Reich als Erbe, das seit der Erschaffung der Welt für euch bestimmt ist! Denn ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen; ich war nackt und ihr habt mir Kleidung gegeben; ich war krank und ihr habt mich besucht; ich war im Gefängnis und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und dir zu essen gegeben oder durstig und dir zu trinken gegeben? Und wann haben wir dich fremd gesehen und aufgenommen oder nackt und dir Kleidung gegeben? Und wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Darauf wird der König ihnen antworten: Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.

(Matthäus 25,34-40)



Nach Gefahr und Flucht in Sicherheit,
hab ich gedacht.
Doch ihr habt zur Schnecke mich gemacht.

Was wir glaubend feiern – Erntedank

Ursprünge in antiker Zeit

Schon in vorbiblischer Zeit wurden in den verschiedenen Religionen und Kulturen Opfer- und Erntefeste gefeiert. Dies dürften die ersten Feste überhaupt gewesen sein, da die Nahrungsbeschaffung für das Überleben notwendig war und ist. Die ersten Früchte oder der erste Wurf eines Tieres hatten im gesamten Alten Orient eine große Bedeutung. Sie wurden als Dank für die erwiesene Fruchtbarkeit und als Bitte für weiteren Segen schon seit über 5.000 Jahren den verschiedenen Fruchtbarkeitsgöttinnen und -göttern geopfert. Später feierten die Kelten und Germanen in Mittel- und Nordeuropa die Ernte am Ende des Sommers mit Erntefesten und dankten den Göttern mit Tieropfern und dem Brauen von Erntebier.

Erntedank im Alten Testament

In Genesis 4, dem ersten Buch der Bibel, ist das erste „Erntedankfest“ niedergeschrieben: Die Brüder Kain und Abel bringen Gott die Erzeugnisse ihrer jeweiligen Arbeit dar: Kain, der Ackerbauer, opfert Früchte, sein Bruder als Hirte und Nomade ein Tier seiner Herde. Beiden ist es wichtig, dass Gott ihre Erntegabe annimmt. Eine reiche Ernte, ein langersehntes Kind, eine unverhoffte Genesung und anderes mehr empfinden viele Menschen als Geschenk.

Zu „Schawuot“ (Wochenfest) gedenken die Juden im Mai/Juni ihres größten Geschenkes, der Übergabe der Tora durch Gott an das Volk Israel. Das Fest markiert den Beginn einer bis heute andauernden Liebesgeschichte des jüdischen Volkes mit Jahwe. Ursprünglich war aber auch dieses Fest ein Erntedankfest, an dem die Gläubigen mit ihren Ernteerträgen nach Jerusalem zogen, um diese dort am Tempel darzubringen. „Das Wochenfest sollst du für dich feiern mit den Erstlingsfrüchten der Weizenernte.“ (Ex 34,22)



Im September/Oktober feiert das Judentum das Laubhüttenfest (Sukkot) nach der Getreideernte und der Weinlese.

Bei beiden Festen wurde Jahwe als Herrn der Schöpfung für die Ernte gedankt und um Erntesegen für die Zukunft gebeten. Es ging und geht dabei immer auch um die Stärkung des Zusammenhaltes der Gemeinschaft.

Erntedank im Christentum

Das Christentum übernahm viele Feste des Judentums und integrierte sie in seinen Glauben. Das Erntedankfest gehört dabei zu den ältesten religiösen Festen der Kirche.

Noch bis in die frühe Neuzeit war der größte Teil der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig und musste für das tägliche Brot hart arbeiten. Die Menschen wussten, dass eine reiche Ernte, die sie im Winter ernährte, nicht selbstverständlich war. Der Mensch als Teil der Schöpfung erkannte, dass er verantwortungsbewusst mit der Natur und den Gaben umgehen

musste. Das Fest war damit immer wieder Anlass, über die Abhängigkeit des Menschen von der Natur nachzudenken. Reiche Ernte war zwar auch der Arbeit des Menschen zu verdanken. Vielmehr aber noch wurde sie als Geschenk erkannt, wofür man Gott danken wollte. Mit den Erntedankfeiern brachten die Menschen daher nicht nur die Freude über die eingebrachte Ernte, sondern auch den Dank über Gottes Fürsorge zum Ausdruck.

Erntekrone als Zeichen des Dankes

Fast überall in Österreich gibt es zu Erntedank in den Kirchen einen Erntedankschmuck als „Dank für die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit“ mit Obst und Gemüse, sowie Brot oder anderem Gebäck – oft in Form einer gebundenen Erntekrone aus Getreide.

Ernte des Lebens

Das Erntedankfest möchte uns aber weiters dazu einladen, über alle Geschenke, die das Leben uns in unserem Alltag zukommen lässt, nachzudenken und dafür zu danken. Dazu gehören auch meine Begabungen und Fähigkeiten, die in mir angelegt sind, meine Erfahrungen, die ich machen durfte, alles, was sich zum Guten gewendet hat oder mir gelungen ist, Menschen, die mich begleiten ...

Dank an ein Du

Wenn wir dankbar sind, dass wir in einem reichen Land leben, sozial relativ abgesichert sind und genug zu essen haben, so richten wir diesen Dank an jemanden. Wem bin ich dankbar? Als Christ/innen danken wir Gott, den wir als Anfang und Urgrund der Schöpfung bekennen. Das verbindet uns auch mit Judentum und Islam.

Neue Akzente beim Erntedankfest

In den letzten Jahrzehnten hat ein Umdenken stattgefunden. Das Umweltbewusstsein vieler Menschen ist gestiegen und Themen wie Klimawandel, Globalisierung, Umweltverschmutzung, Massentierhaltung, Verschwendung von Lebensmitteln und gleichzeitige Hungersnöte spielen eine immer größere Rolle. Zum christlichen Kern des Erntedankfestes gehört neben dem Dank auch das Teilen der uns geschenkten Gaben. Als Zeichen dafür werden die Lebensmittel vom Erntealtar meist an Bedürftige, Obdachlosenheime oder andere Einrichtungen gespendet. Oft wird an Erntedank auch zu Spendenaktionen für Hilfsprojekte aufgerufen.

Eveline Bäck

Zur persönlichen Vertiefung

Wofür in meinem Leben möchte ich Gott danken?
Was empfinde ich als Ernte meines Lebens?

100 Jahre Legion Mariens

Der Tag, an dem sich in Dublin die erste Gruppe der Legion Mariens traf, war der 7. September 1921. Gegründet von einem irischen Beamten namens Frank Duff. Zu Beginn zählten ein paar Frauen, der Geistliche Michael Toher sowie Duff zur Gemeinschaft. Die Mitglieder sahen ihre Aufgabe darin, als kirchliche Laien den Priester zu unterstützen und dorthin zu gehen, wo er nicht hinkam. Zum Beispiel zu Obdachlosen, Prostituierten, ... Das gesamte Wirken der Legion Mariens geschieht im Geist der Gottesmutter.

Seit 1949 gibt es die Legion in Österreich. Aktuell zählen 1.581 aktive Legionäre (286 in der Diözese Linz) und 9.318 Hilfslegionäre (1.917 in OÖ) dazu. In 170 Ländern sind es mehr als 3 Mio. Legionäre und mehr als 10 Mio. Mitglieder. Es werden u. a. Einladungen zur Hl. Messe, Besuche in Alten- und Pflegeheimen, Tür-zu-Tür-Besuche gemacht, Glaubensgesprächen geführt, Familien mit der Wandermuttergottes besucht. Alles zur größeren Ehre Gottes.

Angela Schmidt, Gabriele Engleitner, Stefan Fischer



Fotobuch „Kapellen und Marterl in Schwertberg“

Wenn wir aufmerksam durch die Natur wandern, stoßen wir an Straßen- und Wegrändern, in Flur und Wald immer wieder auf Kapellen und Marterl, die unser Landschaftsbild prägen. Sie geben Zeugnis vom religiösen Empfinden unserer Vor-



Zündstoff Glaube



**Männertag am Sonntag, 14. November 2021
um 10.00 Uhr im Pfarrzentrum**



Der Glaube gibt dem Leben eine Richtung. Nach der Bibel und den Erlebnissen vieler Menschen ist er Zündstoff für ein intensives Leben.

Der Referent Mag. Hans Putz aus Hellmonsödt zeigt einen möglichen Weg zu dieser Kraftquelle für ein gelingendes Leben und lädt ein, die eigenen Erfahrungen mit den anderen Teilnehmern auszutauschen.

fahren. Auch in unseren Tagen werden solche Orte der Besinnung und Andacht wieder vermehrt geschätzt, wie die Errichtung und Renovierung einiger Marterl in jüngster Zeit bewiesen haben.

Wir vom Fachausschuss Miteinander Leben haben die Kapellen und Marterl im Gemeindegebiet fotografiert und ein Fotobuch gestaltet, großteils mit den Entstehungsgeschichten dazu. Ein herzliches Dankeschön an die Besitzer für die Auskunft, ein besonderer Dank gebührt auch für die Erhaltung und Pflege! Sollten wir eines übersehen haben oder neue entstanden sein, bitte bei Willi Brunner

(Tel. 07262/62355) melden. Das Fotobuch kann bei kirchlichen Festen, im Pfarrbüro und bei den Mitgliedern unseres Fachausschusses erworben werden.



Willi Brunner
FA Miteinander Leben

Hilfe zur Selbsthilfe – Projekte unserer Pfarre

Durch unsere Pfarre Schwertberg bzw. durch die Hilfe von Menschen in unserer Pfarre können wieder verschiedene Projekte in ärmeren Ländern unterstützt werden.

Patenschaft Ecuador

150 Pateneltern ermöglichen im Schuljahr 2021 den Kindern in Ecuador eine Schulausbildung bei den Oblatinnen des Hl. Franz von Sales, wofür sie und Sr. Klara Maria sehr dankbar sind! Die Pandemie hält die Bevölkerung Ecuadors fest im Griff. Lehrer/innen, Eltern oder auch Verwandte unserer unterstützten Schüler/innen sind schwer erkrankt oder verstorben. Es gibt kaum Masken, Impfstoffe, Sauerstoffgeräte und Hilfe für die Ärmsten. Auch Sr. Klara Maria beklagt den Tod einiger Mitschwestern. Es ist eine sehr schwierige Zeit. Eltern können auf Grund der Situation das nötige Schulgeld oft nicht mehr bezahlen. Sr. Klara Maria dankt und bittet zugleich um unsere Hilfe und Unterstützung.



Hilfe für die Philippinen

Am 15. August durften wir mit den Goldhaubenfrauen ca. 1.000 Euro an Pater Alois Ortner, Missionar auf den Philippinen, für seine Hilfsprojekte übergeben. Er baut dort Kirchen und Schulen für junge Menschen.



Projekt Agro-Fit Nigeria schreitet voran

Unser Projekt Agro-Fit Nigeria erreicht Phase 4. Zwischenzeitlich wurden 20 Fischteiche errichtet, in die Welse (Catfish) eingesetzt wurden. Damit wird die Kreislauf-Landwirtschaft vom Projekt Agro-Fit Nigeria vervollständigt.



Das Klassenzimmer wurde mit Stühlen und modernen Geräten wie Computer und Tablets ausgestattet. Danke an die Firmen, die uns dabei unterstützen!

Ab September werden 20 neue Schüler/innen ihre Ausbildung in ökologischer Landwirtschaft anfangen. Bischof Ernest, unser Projektpartner, möchte diese Schüler/innen nach Abschluss ihrer Ausbildung mit einer Starthilfe unterstützen. Dazu seine Bitte: Wer eine Patenschaft für einen Schüler/eine Schülerin übernehmen möchte, bitte mich, Pfr. Leonard, kontaktieren.



Für unsere Schwertberger

Nach wie vor unterstützt unsere Pfarre bedürftige Familien und in Not geratene Menschen bei uns in Schwertberg mit Gutscheinen für Lebensmittel. Einfach anrufen: 07262/61209

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Pfr. Dr. Leonard Chinedu Ozougwu

Aus der Gemeinde



**In unserer Pfarre
wurden getauft:**

Juni

Erik Gusenbauer
Noah Kapplmüller
Felix Schönböck
Florentine Veronika Ebner
Anton Gruber

Juli

Konstantin Tauschek
Gabriel Freudenthaler
Johanna Tober
Jakob Rippatha
Elina Peterseil
Isabella Carina Haslhofer-Hofko
Olivia Hennerbichler
Sophie Gintenreiter
Kilian Emil Papke
Franziska Theresia Kürmayr
Lenie Woisetschläger

August

Lara Theresa Lehermair



**Wir gedenken unserer
Verstorbenen:**

Hildegard Mayr, geb. Wimbauer, im 55. Lj.
Maria Hintersteinger, im 55. Lj.
Helga Hödlmayr, im 89. Lj.
Franz Klammer, im 79. Lj.
Karl Heinz Brandstätter, im 81. Lj.

Bergmesse am Sternstein



Rund 65 kleine und große Bergwanderer feierten bei bewölktem, aber regenfreiem Himmel am 29. August die Bergmesse auf dem Sternstein (Bad Leonfelden), musikalisch umrahmt vom Bläserquartett.

Pfarrer Leonard las das Evangelium vom Handy aus, weil er irrtümlich den Text zu Hause vergessen hatte. Was wären die Zeiten ohne Handy ...



Die Naturfreunde bedanken sich bei allen, die teilgenommen haben, und freuen sich schon jetzt auf die Bergmesse im nächsten Jahr!

Leopold Pichlbauer

Taizé in Schwertberg erleben



Ein monatliches Angebot in der Weite einer ökumenischen Feier, passend für Jugendliche und Erwachsene. Es gibt Texte, die zum Nachdenken anregen, Stille, gemeinsames Singen und Dank- und Bittgebet. Für die musikalische Gestaltung haben sich junge Instrumentalist/innen gefunden (Klavier, Querflöte, Geige, Gitarre, Flöte), um die ruhigen meditativen Taizé Gesänge zu begleiten.

Ein Dekorationsteam hat nach dem Vorbild der Kirche in Taizé im Pfarrsaal Schwertberg einen inspirierenden Rahmen geschaffen. Die Mitfeiernden sind eingeladen, bei Kerzenlicht zur Ruhe zu kommen und das tragende Gefühl des gemeinsamen Singens und Betens zu genießen. Der Sonntagabend um 19 Uhr ist ein guter Zeitpunkt, um das Wochenende ausklingen zu lassen und gut in die neue Woche zu starten.

Die nächsten Termine – jeweils am Sonntag um 19 Uhr im Pfarrsaal Schwertberg:

17. Oktober 2021

21. November 2021

Bitte einen **3G-Nachweis mitbringen**, damit wir ohne Maske feiern und singen können!

Evi Kapplmüller

Halleluja!

Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!
Lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten,
lobt ihn nach der Fülle seiner Größe!
Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns,
lobt ihn mit Harfe und Leier!
Lobt ihn mit Trommel und Reigentanz,
lobt ihn mit Saiten und Flöte!
Lobt ihn mit tönenden Zimbeln,
lobt ihn mit schallenden Zimbeln!
Alles, was atmet, lobe den HERRN.

Halleluja!

Psalm 150



Das Kaffeefachgeschäft

**JEDEN
FREITAG**

15:00 BIS 19:00



WWW.ALTE-MOLKEREI.AT

**Furth 30 - 4311 Schwertberg
+43 6991 34 84 656**



Josefstal 10, 4311 Schwertberg
Tel: +43 (0) 7262 61161-0
Fax: +43 (0) 7262 61161-57
pappe@merckens.at
www.merckens.at

WIR SUCHEN ZUM EHESTMÖGLICHEN EINTRITT

**EINE/N ASSISTENT/IN im
VERKAUFSINNENDIENST
(Teil- oder Vollzeit)**

Ihre Aufgaben

- Kompetenter und freundlicher Kontakt zu internationalen Kunden (über 90% Export)
- Abwicklung von Kundenaufträgen von der Angebotslegung bis zur Rechnung
- Zusammenarbeit mit unserem Produktionsteam und der Geschäftsleitung
- Gemeinsames Entwickeln von Ideen für neue Produktlösungen

Unsere Anforderungen

- Abgeschlossene kaufmännische Ausbildung (vorzugsweise HAK/HLW)
- Berufserfahrung von Vorteil
- Kommunikations- und Teamfähigkeit, aber auch selbständiges Arbeiten
- Sehr gute Englischkenntnisse, zweite liebende Fremdsprache erwünscht
- EDV-Anwenderkenntnisse

Wir bieten

- Position in einem stabilen und international tätigen Familienunternehmen
- Möglichkeit sich stets persönlich und fachlich weiterzuentwickeln
- Angenehmes Betriebsklima
- Mitarbeit in einem ambitionierten und dynamischen Team
- Abwechslungsreiches Aufgabengebiet
- Leistungsbezogene Entlohnung

Bezahlung lt. KV der Papierindustrie, Überbezahlung je nach Qualifikation möglich

Ihre Bewerbung schicken Sie bitte **per Mail** an bettina.viehboeck@merckens.at, über unser **Bewerbungsformular** auf der Homepage oder **per Post** an:

Merckens Karton- und Pappenfabrik GmbH
zH. Bettina Viehböck | Josefstal 10 | 4311 Schwertberg

Termine

Oktober

Sa 9.10.	17.00 Uhr	Feier der Hochzeitsjubiläen
So 24.10.		Weltmissionssonntag

November

So 14.11.		Elisabethsonntag
So 21.11.		Christkönigssonntag
Sa 27.11.	16.00 Uhr	Adventkranzweihe im Rahmen des Advent- marktes im Sitzungssaal der Gemeinde
	19.00 Uhr	Adventkranzweihe im Rahmen der Sonntag- vorabendmesse
So 28.11.		1. Adventssonntag

Komm, spiel mit!

Immer wieder ist es eine Freude, wie vielfältig in unseren Sonntagsgottesdiensten musiziert wird. Das ist Ausdruck der Lebendigkeit unserer Pfarrgemeinde und ein Ausdruck unserer Vielfalt! Wenn auch du manchmal mitspielen möchtest oder wenn du jemanden kennst, der/die mitspielen könnte, dann melde dich bitte bei mir unter:

0664/8110090 oder
martin.kapplmueller@dioezese-linz.at

Ideal sind Instrumente wie Orgel, Klavier, Gitarre, Flöte, Querflöte, Violine, Viola. Aber warum nicht auch Ziehharmonika, Klarinette, Trompete, Flügelhorn usw. Wer musizieren möchte, ist auf jeden Fall willkommen! Mach dir keine Sorgen, dass du alleine spielen musst ... Natürlich helfen wir beim Musizieren zusammen und schauen, dass erfahrenere MusikerInnen dabei sind und jungen MusikerInnen Sicherheit bei den Liedern und beim Ablauf des Gottesdienstes geben.

Melde dich – JETZT!

Martin Kapplmüller

Neue Handynummer Sr. Vera

Sr. Vera hat eine neue Telefonnummer und ist nun wie folgt erreichbar: 0699/14002008

Linzer Bibelkurs

„Kraft und Mut schöpfen“

4 Abende im Bildungshaus Greisinghof, Tragwein

In kirchlichen und gesellschaftlichen Umbruchszeiten suchen Menschen verstärkt nach Halt und Ermutigung. Die meisten biblischen Texte sind in Umbruchszeiten entstanden, mit der Absicht, Mut und Hoffnung zu schenken. Daher können auch wir sie heute als eine Kraftquelle für uns entdecken. Der Linzer Bibelkurs will dazu einladen.

Mi, 29. Sept.: Du bist gesegnet!

Mi, 13. Okt.: Du bist gerufen!

Mi, 3. Nov.: Du bist befreit!

Mi, 17. Nov.: Du bist gesendet!

jeweils von 19.00 bis 21.30 Uhr

Kursgebühr: € 48 (mit Bildungsgutschein: € 28,-; auch Einzelabende sind möglich; pro Abend: € 12,-)

Begleitung: Ingrid Penner

Anmeldung: Bildungshaus Greisinghof (Tel: 07263/86011)

Gospelmesse „Come on and Sing!“



Die Fortsetzung eines gelungenen Konzepts: Sofern es die aktuellen Corona-Bestimmungen erlauben, findet am **14. November 2021** zum dritten Mal die Gospelmesse „Come on and sing!“ statt. Dabei wird die **Sonntag-Vorabendmesse** musikalisch von einem „Projekt-Gospelchor“ gestaltet.

Auch die Gottesdienstbesucher sind eingeladen mitzusingen, zu klatschen und zu swingen. Für den Projekt-Chor sind alle singfreudigen Gospelfans zu zwei Proben eingeladen. Einmal im Quartal soll „Come on and sing!“ in Zukunft stattfinden. Wer gerne singt und mitsingen möchte, kann zu jedem der Termine neu dazustoßen.

Die Probentermine:

Montag, 9. Nov. und Freitag, 13. Nov., jeweils um 20 Uhr im Pfarrsaal. Komm, sing mit, sei dabei! „Come on and sing!“

Evi Kapplmüller

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Pfarr Schwertberg, Friedhofstraße 9.

Im Auftrag des Pfarrgemeinderates, FA für Bildung und Öffentlichkeitsarbeit.

Kontakt: 0664/8595808 oder eMail an bka@reichl.cc

Druck: SigMA Werbetechnik GmbH, Enns

Nächster Redaktionsschluss:

Freitag, 29. Oktober 2021

Erscheinungsdatum:

Mittwoch, 24. November 2021

zwei wege

werbeslogans unserer zeit:

geiz ist geil

ich habe nichts zu verschenken

wir versichern das wunder mensch

ihre sorgen möchten wir haben

jesus dagegen verkündet:

gebt, dann wird euch gegeben werden

gib das geld den armen

selig die armen

sorgt euch also nicht um morgen

wir entscheiden

welchen weg wir gehen

angst und sorge

im haben

oder

vertrauen und gelassenheit

im sein und geben

Ingrid Penner

Allerheiligen

Montag, 1. November

9.00 Uhr: Gottesdienst

ab 14.00 Uhr: Allerheiligenandacht in der Kirche
Gedächtnisfeier beim Kriegerdenkmal
Prozession zum Friedhof
mit Totengedenken

Allerseelen

Dienstag, 2. November

8.00 Uhr: Gottesdienst

19.00 Uhr: Abendandacht mit Totengedenken für die
Verstorbenen des vergangenen Jahres,
anschließend Friedhofsgang